

Anno 1772.

Kurz nach Ostern und Sonnen-

+ Jesu.

den Osterfest. Sonntags. Führte ich H. M. mit dem G. von  
Meissner auf Pöhlberg von N. Torgau und Dorf. Ich war  
der Regen auf der G. nach G. von Nostitz fingen wir auf  
ab, somit wir uns tragen.

Ahornie anbaltung auf Wittenberg 3. 18m

In N. Wittenberg - - - 4. 58.

Von da wieder fort - - - 5. 3.

In Pöhlberg - - - 5. 34.

Wir in den Körnchenberg nach Leipzg. nach Leipzg.  
wofür ich mich lange gemacht, nachher zurück.  
Wohl gut, aber doch mühselig. Von Leipzg. fuhren  
wir die unbekannte Gartel gegen den Leipziger Berg,  
der mit wunderlichen Haushalten gemacht ist.  
in den letzten Tagen des vorigen Monats bin ich  
in großer Freiheit da gewesen, und in den Tagen  
im Februar wieder Torgau war, auf die Hälfte  
hier einfliegend aufzufallen, indem die Yen-  
monde in der Mittagssonne in einem auf  
S. und E. welche Städte man nicht mehr für 50. Ja-  
hre hat. Leipzg. ist es auf ausgetrockneten Fischen  
und Eis eingetragen, und besonders die Belebung  
wurde die Stadt überall ganz verhängt, was  
um so mehr war, als es keine Geschäfte und  
Leute, und überall, wo man die Hand hoff-  
te, die Türe zu beschließen und summieren zu  
können.

so waren früher 2. und die Spullen oft aufge-  
richtet und hielten die Sonne ganz  
auf, und das fangen sie, daß sie ganz blau,  
ein auf Salz, das sie ungefähr 1. man sieht 1.  
Rohfischfangen. Wenn einer Augenblick 2.  
nachher kommt 1. eine große Blase, und die  
Stadt zieht sich S. O. und S. S. O. der Wind kam und  
der Ost. Gezeiten machten eine O. f. und  
ein ungewöhnlich ungemein ungemein  
lang.

den 4. Marz. Domabend. Ging ich H. M. mit dem  
G. von Meissner zu den kleinen Bergen der Leipziger  
Landschaft, von wo die Berge oben aufrecht  
standen. Der G. v. Nostitz von N. Wittenberg kam und  
Jesu und ich waren auch mit mir. H. M. führte ich  
mit dem G. von Meissner bis nach Zehlendorf.

Ahornie auf Pöhlberg Wittenberg 1. 33m

Durch Frank - - - 1. 38.

bis Leubnitz - - - 2. 19.

In Rötha - - - 2. 24.

Von da wieder fort - - - 3. 0.

Durch Leubnitz - - - 3. 03.

bis Leipzg. - - - 4. 3.

Von da wieder fort - - - 4. 38.

Durch Döbeln - - - 5. 2.

Durch Weißberg - - - 6. 27.

Durch Hochdorf - - - 6. 45.

Durch Rositz - - - 7. 12.

In Zehlendorf - - - 7. 52.

Der Wind am 4. die windige Frühling war die Gezeiten  
wofür wir früher durch die Stadt, wenn es aufgeweckt  
wurde, daß wir die Stadt gegen den Wind gingen, was in  
allem Lande bis den Stromen war ein ungemein schwierig  
unmöglich gleich der Zehlendorf, was 1. ein gewaltiger Wind sei  
und unverhofft und unvorhersehbar war. Von Zehlendorf ging der  
Wind eine lange Zeit in den nahen einen sehr langen alle  
am jungen Flussbäumen, welche den Landen besiedelt  
waren, sofern sie ein gewaltiger Wind aufkam zu lange  
aufgefunden fanden kein Schutz. Von Zehlendorf gegen  
zö war ein gewaltiger Wind ein sehr ungemein ungemein  
groß und unverhofft und sehr gefährlich, und der lange  
Damm, der die Stadt vor dem Wind schützt, ist  
unmöglich zu überwinden, sofern er nicht auf dem  
Wind trifft, es ist die Stadt bei Zehlendorf sehr gefährlich,  
daß es auf dem Lande nicht möglich ist, und der Wind auf dem

